

das Erkennen und die Aufzucht der Heilpflanzen, ferner die Ernte und Behandlung der Drogen ging es an die Besichtigung der in üppigster Pracht stehenden Kulturen. Von den vielen in Zucht stehenden Heilpflanzen wurden besonders bewundert: Koriander, Fenchel, Enzian, Bitterklee, roter Fingerhut, Engelwurz, Kerbel, Tollkirsche, Kamille, Salbei, Melisse, Eibisch, Bruchkraut, Pfefferminze, Thymian usw. Um das Verlangen der Mitglieder nach Sektlingen und Samen zu befriedigen, wurde eine Vormerkungsliste für den Herbst angelegt.

Dr. Strauß.

Von unserem Büchertisch.

Friderich: Naturgeschichte der Vögel Europas. 6. Auflage, bearb. von A. Bau. Mit 551 Farbdruckbildern auf 50 Tafeln, 35 Textbildern, 1 Tafel mit Raubvogelflugbildern und 3 Tafeln mit 116 Abbildungen von Vogeleiern. Stuttgart 1923. (E. Schweizerbart'sche Verlagsbhlg.) — Friderichs „Vögel Europas“ war seit jeher ein von jedem Vogelfreund, der sich eingehend mit seinen Lieblingen beschäftigen wollte, gesuchtes Werk. Daß es trotz seines Umfanges die 6. Auflage erlangte, ist ein Zeichen für seine Brauchbarkeit. Die neue von A. Bau bearbeitete Auflage bringt das Werk auf den gegenwärtigen Stand der Forschung. Dies gilt sowohl von dem allgemeinen und biologischen, wie von dem systematischen Teil. Im ersten erörtert Bau zunächst die Abstammung und Morphologie der Vögel, Wanderung, geistige Eigenschaften, Gesang und überhaupt Rufe und wendet sich dann dem Vogelschutz und dem Thema Nutzen und Schaden der Vögel, in außerordentlich vernünftiger und sehr objektiver Weise zu. Das Kapitel ist für uns Naturschützer äußerst lesenswert. Bau bricht mit dem Märchen von der Nützlichkeit der meisten Vögel und ist trotzdem begeisterter Vogelschützer unter dem Leitfaden, daß im Biologischen die Dinge nicht so einfach sind, und weiters, daß es traurig wäre, wenn wir nicht auch ein ästhetisches Interesse an den Vögeln hätten. An die Erörterungen über Systematik und Namensgebung schließen sich dann eingehende Darlegungen über Vogelhaltung in der Gefangenschaft, die als eine Quelle des Verständnisses für die Vogelwelt bejaht wird, ferner über künstliche Nistplätze, Krankheiten u. dgl. Die Literaturübersicht ermöglicht ein Weiterarbeiten. Der 2. Teil bringt die Gattungen und Arten der Vögel Europas samt feinen Unterarten in sehr guten Beschreibungen und zahlreichen, allerdings sehr verschiedenwertigen Abbildungen. Es ist begreiflich, daß ein Verleger ein derart umfangreiches Werk nicht ganz neu ausstatten kann. Immerhin aber mutet es etwas sonderbar an, wenn in der Jetztzeit etwas hölzerne Farbenbilder den Text begleiten. Die neu eingefügten Tafeln stehen vorteilhaft von den alten ab, erhöhen aber dadurch geradezu den schmerzlichen Gegensatz. Trotz dieses modellhaften Aussehens vieler Abbildungen muß zu ihrer Ehrenrettung gesagt werden, daß sie die wesentlichen Charaktere fast immer betonen, ein Umstand, der für das Bestimmen von großem Vorteil ist. Den Schluß bilden Anleitungen über die Anlage von Sammlungen, über Fang und Jagd und drei recht instruktive Tafeln mit Vogeleiern. Seinem Zweck kommt der „Friderich“ in seiner Neuausstattung wieder ganz gut nach. Er will ja ein eingehendes Orientierungs-

werk für den fortgeschrittenen Laienforscher, und dabei erschwinglich sein. Wir können das Werk unseren Lesern nur bestens empfehlen. G. Schlesinger.

R. Eckstein: Die Schmetterlinge, ihr Bau, ihre Lebensweise und wirtschaftliche Bedeutung nebst Anleitung zur Beobachtung, Aufzucht und zum Sammeln. Aus der Sammlung: Das Naturreich; 18 farbige Tafeln und 52 Naturabbildungen. Wiesbaden 1922 (Pestalozzi-Verlag). — Es ist eine geradezu hervorragende Leistung des Autors und Verlegers, bei derartiger räumlicher Beschränkung (zirka 270 Seiten) ein für unsere, im weiteren Sinne heimischen Schmetterlinge vollkommen ausreichendes und dabei wissenschaftlich in jeder Hinsicht einwandfreies Studienwerk herauszubringen. Die Leistung ist umsomehr erstaunlich, als das Ecksteinsche Buch nicht nur, wie es das Ziel der Sammlung „Naturreich“ ist, unsere Schmetterlinge vom biologischen Standpunkt aus erschöpfend betrachtet, sondern überdies auch als Bestimmungsbuch für den Anfänger ausreicht. Im biologischen Abschnitt behandelt der Verfasser zunächst die Gestalt der einzelnen Stände der Schmetterlinge (Falter, Ei, Raupe, Puppe) und gibt dann in einem Abschnitt über die Organe und ihre Tätigkeit einen Einblick in ihr Lebensinstrumentarium. Daran schließt sich ein eingehender Teil über das Leben des Schmetterlings und seiner Jugendstadien sowohl bezüglich ihrer individuellen Lebensäußerungen, wie auch hinsichtlich ihrer Beziehungen zur Umwelt. Ein Abschnitt über die geographische Verbreitung schließt diese Reihe der wissenschaftlich-biologischen Darlegungen. Sehr glücklich war die Einfügung eines Kapitels über die Schmetterlinge im wirtschaftlichen Leben. Nicht nur im allgemeinen, sondern auch einzeln werden uns die Arten der wirtschaftlichen Schäden in dieser ihrer Tätigkeit beleuchtet und Abwehrmaßnahmen angegeben. Wie bei allen Schmetterlingswerken folgt nun auch ein Abschnitt über Fangen, Töten, Zucht, Präparieren und Anlage von Sammlungen. Bei aller Sorgfalt, die auf diese Ausführungen verwendet ist, vermischen wir schmerzlich auch nur das geringste Wort über den Naturschutz. Gerade bei den Schmetterlingen, die förmlich der Sammelwut ausgesetzt sind, der einige sogar schon zum Opfer gefallen sind (z. B. *Chrysophanus dispar* und einzelne *Apollo*-Varietäten) ist dies ein in der Jetztzeit zweifellos bedauerlicher Mangel. Der systematische Teil ist praktisch für die Bestimmung eingerichtet und vor allem mit zum großen Teil sehr ausgezeichneten farbigen Abbildungen ausgestattet. Er beschränkt sich auf die deutsche Fauna im weiteren Sinne und umfaßt auch die Beschreibung der Raupen und Puppen. Im ganzen muß das Werk als eine vorzügliche heimatkundliche Leistung hervorgehoben werden, zu der Verfasser und Verleger nur zu beglückwünschen sind. Hoffentlich sind wir bei Besprechung der nächsten Teile der Sammlung „Naturreich“ in der Lage, sie auch vom Naturschutzstandpunkt ebenso warm empfehlen zu können, wie wir dies im Interesse der Förderung der Naturkunde heute tun. G. Schlesinger.

Wilhelm Neumeier: Mein Märchenbuch, Bd. 19 der Bücherei vom Berg und Wald, vom Weidpfad und vom Schuppenwird. Leipzig 1923. (Verlag R. Ecksteins Nachfolger). Wir haben nun schon etliche Bücher dieser Sammlung besprochen und konnten sie bis auf ganz wenige besonders hervorheben. So wäre es nicht verwunderlich, wenn wir wieder einmal loben müssen. Doch loben ist hier zu wenig. Neumeiers „Märchenbuch“ gehört zu dem Besten,

was die Bücherei gebracht hat und weihet sich den beiden Büchern, „Auf Grüngrund“ und „Der weidgerechte Pastor“ würdig an. Es ist eine Blütenlese duftiger, kurzer Erzählungen, Fabeln oder Märchen, wenn man will, aus selbener, von innigstem Verstehen getragener Tierbeobachtung und liebevollem Sichversenken in die Tierseele heraus geboren. Die Beziehungen zum menschlichen Leben zeugen von philosophischer Reife des Autors und lassen doch so gar nicht das Gefühl des gekünstelten Moralisieren aufkommen. Entzückende Schatten-Zeichnungen leiten jede der kleinen Geschichten ein. Ich wollte, es würde dieses Buch in allen Schulen verbreitet und es entstünden noch viele solcher Bücher. Sie sind Stufen in der Leiter, die über den Sinn für die Natur und ihr Wesen zum höheren Sinn des Lebens und damit zu jenem besseren Menschtum hinführen, das wir zur Erneuerung unseres Volkes so dringend brauchen.

G. Schlegler.

E. Schild: Das Mikroskop. Bau, Wirkungsweise, Handhabung und Pflege. (Eine Anleitung für Anfänger.) Berlin 1923. (Verlag S. Karger, Karlstr. 15.) — Der bekannte Inhaber und Leiter des mikrobiologischen Institutes in Wien, 9., Schubertg. 15, gibt in diesem Leitfaden eine eingehende Beschreibung aller Teile des Mikroskopes und führt in die Handgriffe zum Gebrauch dieses unentbehrlichen Instrumentes ein. Das Heft, das mit zahlreichen vorzüglichen Abbildungen illustriert ist, berücksichtigt die modernsten wie auch ältere Systeme und fast alle mikroskopischen Hilfsapparate. Kein Mikroskopiker wird über diese Anleitung eines erfahrenen Praktikers hinweggehen können.

A. Baron Bachofen-Echt: Aus verlorenen Jagdgründen. Mit 222 Naturaufnahmen auf 84 Kunstdrucktafeln. 2. Auflage. Wien 1921. (Verlag W. Fricd). Preis gbb. dt. 51.500 K. — Ich habe wenige Bücher gelesen, die in so schlichter Form eine so innige Beziehung zur Natur zum Ausdruck bringen, wie dieses. Mit einer seltenen, aus jedem Wort klingenden Ehrlichkeit schildert Baron Bachofen seine Büsche mit Büchse und Kamera in den Bergrevieren Steiermarks, den Leithaniederungen und den Karpathen und führt uns fast alles unser Wild nicht nur in innigen, von echter Weidmannsart und aufrichtiger Liebe zur Natur getragenen Darstellungen, sondern auch in vorzüglichen, selbst aufgenommenen Photos vor. Es sind „Natururkunden“ im wahrsten Sinne des Wortes. Nichts ist daran gekünstelt oder auf Effekt eingestellt. Von den Walzstellungen des Auer- und Trappenhahnes, über die reiche Wasservogelwelt (Möven, Wasserhühner, Brachvögel, Wildenten und Wildgänse. Reiher, Störche, Stormorane), die uns in zum Teil herrlichen Flugbildern vorgeführt werden, bis zu Reh, Hirsch, Fuchs, Wildkatze, Bär und Wildschwein, die schönen Stimmungsbilder von der Uhrhütte aus nicht zu vergessen, überrascht uns ein Bild nach dem anderen durch seine eindringliche Naturwahrheit. Daß diese Natururkunden so einfachen und trotzdem schriftstellerisch hochstehenden Skizzen aus dem Jägerleben des Verfassers begleitet sind, macht das Werk nicht nur zu einem für den Biologen unentbehrlichen Behelf, sondern auch zu einem Buch, zu dem man immer wieder greift und das man mit Genuß Wort für Wort in sich aufnimmt. Es ist als zöge man mit Bachofen durch Wald und Flur, leise, beobachtend und voll Liebe zur Natur, wie es echte Weidmannsart ist. Ich möchte nur wünschen, daß das Buch in möglichst viele Hände komme. Es

ist der beste Fürsprecher für den Naturschutz, so selten auch dieses Wort selbst darin wiederkehrt.
G. Schlesinger.

Prof. Dr. Othenio Abel: *Die vorweltlichen Tiere in Märchen, Sage und Aberglauben.* (Wissen und Wirken, Band 8). Karlsruhe 1923. Verlag G. Braun. Grundpreis 1 M. — Sehr viele märchenhafte Tiere, wie Drachen, Lindwürmer und fliegende Schlangen, gehen zum Teile auf die Funde fossiler Tiere zurück. Das Gleiche gilt für die Zyklopen und Giganten. Der Verfasser unternimmt es, diesen Wurzeln nachzugehen. Eine eingehende Besprechung erfährt ferner die Basiliskenfabel und die Sage vom Einhorn. Den Schluß der von zahlreichen Abbildungen unterstützten Darlegungen bildet eine Besprechung der Rolle, die fossile Tierreste als Amulette und im medizinischen Aberglauben früherer Zeiten gespielt haben.

Privatdozent Dr. R. Suenfenguth. *Pflanzenkunde, Einkimblättrige Blütenpflanzen.* Mit 33 Abbildungen im Text (106 Seiten) kl. 8^o (Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 676) Kart. Grundzahl M. 1.20, geb. Grundzahl M. 1.50 Schlüsselzahl des Börsenvereines. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1923. — Verfasser behandelt unter Berücksichtigung der Flora der ganzen Erde im ersten Teile die Umgrenzung, Gliederung, Stammesgeschichte und Pflanzengeographie der Gruppe im Allgemeinen, im zweiten Teile im Besonderen die Pflanzen, die für Landwirtschaft, Gärtnerei, Technik und Heilkunde von Wichtigkeit sind. Die Darstellung zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß sie Wissenschaftlichkeit mit Anschaulichkeit, die durch Beigabe zahlreicher Abbildungen noch erhöht wird, in bester Weise zu verbinden weiß.

Egon Freiherr von Kapherr: *„Der Weg zum Abgrund“.* Verlag R. C. Steins Nachfolger, Leipzig. — Ein Kapherr-Roman erfüllt immer mit Erwartung. Auch dieser enttäuscht nicht, wenngleich seine Art uns ganz andere Seiten des Verfassers enthüllt. Bisher war er uns als der großartige „Natur Schilderer und tief sinnige Nachempfinder der Tierseele“ bekannt geworden. Sein „Waldschreck“ und besonders sein „Sohn der Wälder“ sind in dieser Hinsicht bedeutende Vermächtnisse. Im „Weg zum Abgrund“ widmet er seine glänzende Feder dem Schicksal eines Winkels in Rußland kurz vor dem Kriegsausbruch bis zum Ausbruch der bolschewistische Revolution. Kurz und treffend zeigt Kapherr, wie sich aus dem Morfschein aller Schichten, der herrschenden Gutsbesitzer und der dienenden Bauern der Bolschewismus vorbereitete, durch gewissenlose Heber geschürt und durch volksfremde Mächte gefördert wurde. Doch auch in diesem sozialen Rahmen verleugnet Kapherr seine Naturliebe nicht. Innige Landschaftsschilderungen und liebevolles Eingehen auf Wald und Jagd rücken den Roman uns Naturfreunden nahe.

Ronrad Eilers: *„Im Wald und auf der Heide“*, jagdliche Erzählungen und Skizzen. 346 Seiten, Klein-8^o, Pappband. Beduka-Verlag, Dillingen a. d. D. 1922. — Der Verfasser schüttet eine ansehnliche Reihe von Erzählungen aus seiner Jägererfahrung aus. Einige davon sind künstlerisch recht hübsch, die meisten in dieser Hinsicht anspruchslos; für den Weidmann sind alle sicherlich voll Interesse. Eilers, anscheinend meisterhafter Schütze, dabei aber auch Weidmann durch und durch, versteht es, den Menschen, der nicht nur an

der Hege, sondern auch am Erlegen seine Freude hat, zu fesseln. Sin und wieder treten recht innige Naturschilderungen in den Vordergrund, obgleich für den naturgenießenden Jäger, dem der Schuß eigentlich immer nebensächlich ist, in dem Buche zu viel geschossen wird. Immerhin für lange Abende oder Regentage in Jagdhütten wird das Buch ein vorzüglicher Zeitvertreib sein.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. Jährl. 12 Hefte und 5 Buchbeigaben. Stuttgart (Franckscher Verlag). — Die vorliegenden Hefte 1—3 des laufenden Jahrganges enthalten wie immer eine Reihe von sehr beachtenswerten Artikeln. Wir erwähnen „Ein Tank der Vorwelt“, „Märchenreise durch das Menschenblut“, „Holznot und Waldeschönheit“ u. v. a. Unter dem Titel „Bermischtes“ bringen die Hefte eine Fülle von vorzüglichem Lesestoff aus allen Gebieten der Naturwissenschaften, insbesondere auch aus dem Bereiche des Naturschutzes und der naturwissenschaftlichen Heimatkunde. So lesen wir in Hefte 2 von unserer Spitzkopfpotter, dann von der Mohrdommel u. dgl. Daß Kulturfragen, wie die Alkoholfrage, eine lebhaft erörtert erfahren, ist selbstverständlich. Die vorzüglichen Abbildungen, durch die der Kosmos zum Großteil seine Beliebtheit bei dem deutschen Lesepublikum erworben hat, veranschaulichen das Geschriebene in einer Weise, daß auch dem Mindergechulten keine Unklarheiten bleiben. Wie wir es immer getan, können wir auch diesmal unseren Lesern den Kosmos nur wärmstens zum Bezuge empfehlen, zumal jetzt in der Zeit des Marktieffandes alle geldlichen Bedenken vollständig beiseite bleiben.

Wagner-Führer: „Stubai und Ötztal Alpen“ von Hermann Schwaighofer (G. Hirschberger). Preis 18.000 K. Innsbruck 1923. (Wagnersche Univ.-Buchhandlung). — Der gleiche Verlag, der im Vorjahre den vom selben Verfasser stammenden trefflichen „Führer durch Nordtirol“ herausgegeben hat, bringt heuer den vorliegenden Spezialführer, der mit größter Gründlichkeit die beiden herrlichen und besuchten Tiroler Täler und ihre Bergmassive erschließt. Die Einleitung führt in die Kenntnis der Eintrittsstationen ein. Daran schließen sich sorgsamste Einzelschilderungen fast aller möglichen Touren im Stubai- und Ötztal. Die genauen Angaben über Gehzeit, Art der Wege und Steige, Unterkunft usw. erspart einen Bergführer. Dem Buch ist ein Index und eine Übersichtskarte 1:200.000 angegeschlossen. Wir empfehlen es ebenso wie den „Führer durch Nordtirol“, der einen ungewöhnlichen Buchhändler, erfolg errungen hat.

Mitteilungen der Schriftleitung.

Der enorm niedere Bezugspreis der „Blätter“ hat sich infolge der stetig steigenden Kosten als unhaltbar erwiesen. Der Herausgeber hat sich, getreu seinem Grundsatz, alle Einnahmen für die Zeitschrift zu verwenden, entschlossen, die notwendige Erhöhung mit einem von allen Lesern sicher begrüßten vermehrten Erscheinen zu verbinden.

Die Blätter erscheinen nunmehr 8 mal jährlich: Im Jänner, März, April, Mai, Juni, September, Oktober und November. Demzufolge wurde dieses Heft als Doppelheft ausgegeben. Der Bezugspreis beträgt für Mitglieder 9000 K, für Nichtmitglieder 15.000 K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923 4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 55-59](#)